

B1 · Hören · Lösungen

Übungssatz 6

Teil 1

Beispiel

Frau, Bekannte: Hallo Ben, hier ist Laura. Ich habe jetzt einen Schlüssel für meine neue Wohnung und möchte am Samstag die ersten Kartons hinbringen. Könntest du mir dabei helfen? Mein Bruder kommt mit seinem großen Auto, damit können wir alles transportieren. Wenn du deine Sackkarre mitbringen könntest, wäre das prima. Die schweren Bücherkisten lassen sich damit leichter bewegen. Zum Mittagessen bestelle ich uns etwas. Ruf mich doch an, wenn du heute Abend Zeit hast.

Text 1

Frau, Mitarbeiterin des Naturzentrums: Guten Tag, Herr Berger, hier ist Nele vom Naturzentrum. Noch ein Hinweis zu unserem Ausflug morgen: Auf der großen Wiese stehen zurzeit unsere Rinder. Dort gehen wir als Gruppe zusammen mit einer Mitarbeiterin hinein. Warten Sie deshalb bitte am Holztor auf uns. Zum Beobachten der Vögel können Sie bei uns ein Fernglas ausleihen. Wir haben genügend Geräte für alle dabei. Denken Sie an feste Schuhe, die Wege sind noch ziemlich feucht. Bis morgen!

Text 2

Mann, Mitarbeiter des Schwimmbads: Liebe Badegäste, hier eine Information für Ihren heutigen Aufenthalt. Unsere Techniker arbeiten noch an der Anlage des Außenbeckens. Ab sechzehn Uhr können Sie dort wieder schwimmen. Bis dahin steht Ihnen das große Becken in der Halle zur Verfügung. Das Bistro ist bereits geöffnet; Sie erreichen es durch die Glastür neben den Duschen. Auch einen Spind können Sie jetzt an der Kasse mieten. Bitte halten Sie den Durchgang zum Außenbereich für unsere Mitarbeiter frei. Vielen Dank.

Text 3

Mann, Mitarbeiter des Geräteverleihs: Hallo Frau Seidel, hier spricht Jonas vom Geräteverleih. Sie bringen morgen unseren Teppichreiniger zurück. Fahren Sie bitte direkt zum Hof hinter dem Laden, dort können wir das Gerät bequem ausladen. Leeren Sie vorher noch den Wasserbehälter. Wenn alles vollständig zurück ist, bekommen Sie Ihre Kautions gleich bar von uns ausgezahlt. Bringen Sie bitte den Leihschein mit, dann geht die Rückgabe schneller. Wir sind morgen von neun bis achtzehn Uhr für Sie da. Auf Wiederhören.

Text 4

Frau, Radiosprecherin: Hier ist der Verkehrsservice von Radio Linden. Wer heute in die Innenstadt fährt, sollte die Marktstraße umfahren. Der Wochenmarkt endet um vierzehn Uhr. Anschließend werden die Stände abgebaut und die Straße gereinigt, sodass Autos dort erst ab zwanzig Uhr wieder durchfahren können. Für heute gibt es zusätzliche Parkplätze am Sportplatz. Von dort erreichen Sie den Markt in ungefähr zehn Minuten zu Fuß. Die Zufahrt zu diesen Stellflächen ist mit gelben Schildern markiert.

Text 5

Mann, Mitarbeiter der Paketabholung: Liebe Kundinnen und Kunden, bei unserer Paketstation lassen sich die Türen der unteren Fächer momentan nicht öffnen. Wir haben die Sendungen aus diesen Fächern herausgenommen und für Sie am Serviceschalter bereitgelegt. Sie können Ihre Pakete dort heute abholen. Wenn Ihre Sendung in einem der unteren Fächer liegt, zeigen Sie bitte am Schalter Ihren Abholcode vor. Eine Kollegin sucht dann Ihr Paket heraus. Der Schalter befindet sich gleich links neben dem Eingang. Vielen Dank für Ihre Geduld.

1: richtig

The planned message makes accompanied access a condition for entering the meadow.

2: b

The equipment supplied by the centre is distinct from the access condition.

3: falsch

The planned announcement gives current operational information at a swimming pool.

4: a

The opening time applies specifically to the outdoor pool.

5: richtig

The planned voicemail concerns returning a borrowed carpet cleaner.

6: c

The refund method is a separate detail from the purpose of the call.

7: falsch

The planned traffic bulletin distinguishes the end of the market from the later reopening.

8: b

The temporary parking location is independent of the street reopening time.

9: richtig

The planned announcement explains that affected parcels remain available through staff.

10: a

The required customer action is distinct from whether collection remains possible.

Assessment targets

Aufgabe 1 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 2 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 3 · L2.22: Decide whether a spoken text belongs to the stated genre

Aufgabe 4 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 5 · L2.21: Decide whether a spoken text has the stated topic

Aufgabe 6 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 7 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 8 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Aufgabe 9 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 10 · L2.15: Choose the option that states what a speaker asks the listener to do

Teil 2

Zu Besuch im Musikhaus

Frau, Leiterin der Führung: Herzlich willkommen im Musikhaus am Kanal. Ich bin Miriam und begleite Sie heute durch das Gebäude. Vielleicht haben Sie beim Hereinkommen schon die Schlagzeugmusik gehört. Hier proben mehrere Gruppen aus unserem Viertel. Einige kennen sich seit Jahren, andere haben sich erst in diesem Haus gefunden. Heute können Sie sehen, wie aus einer ersten musikalischen Idee eine Aufnahme entsteht.

Wir beginnen gleich im Aufnahmerraum. Dort stehen die Mikrofone ziemlich eng zusammen, und auf dem Boden liegen Kabel. Wer eine große Tasche oder einen Rucksack dabei hat, legt diese Sachen bitte vorher in den abschließbaren Schrank hier neben mir. Kleine Taschen können Sie bei sich behalten. Den Schrank schließe ich nach unserem Besuch wieder auf, sodass Sie Ihre Sachen gleich zurückbekommen.

Im Aufnahmerraum erklärt mein Kollege zunächst, was die verschiedenen Geräte machen. Anschließend zeigt er etwa zwanzig Minuten lang ein Computerprogramm, mit dem man Aufnahmen bearbeiten kann. Gerade wenn Sie so etwas noch nie gemacht haben, würde ich Ihnen diese Einführung empfehlen. Sie entscheiden selbst, ob Sie dabei bleiben möchten. Wer lieber eine Pause macht, findet im Flur Sitzplätze und Getränke. Für die Einführung brauchen Sie übrigens keine Kenntnisse: Mein Kollege fängt ganz von vorne an und zeigt alles an einem kurzen Beispiel.

Wenn wir mit dem Aufnahmerraum fertig sind, gehen wir gemeinsam in den Innenhof. Dort warten die Musikerinnen und Musiker auf uns. Bei einem Getränk können Sie mit ihnen darüber sprechen, wie ihre Stücke entstehen und wie sie als Gruppe zusammenarbeiten. Danach wechseln wir in den kleinen Saal und hören bei einer Probe zu. Die Stühle stehen schon bereit, Sie können sich einfach einen Platz suchen.

Bei dieser Probe möchten manche von Ihnen bestimmt fotografieren. Sprechen Sie die Gruppe bitte beim Gespräch im Hof darauf an. Erst wenn die Musiker zugestimmt haben, dürfen Sie während der Probe Bilder machen. Dann können wir das in Ruhe vorher klären, ohne später die Musik zu unterbrechen.

Zum Schluss noch etwas für alle, die zu Hause weiterhören möchten: Sie erhalten nach unserem Besuch eine E-Mail von uns. Darin finden Sie Links zu Stücken, die die heutigen Gruppen bereits aufgenommen haben. So können Sie auch Freunden zeigen, welche Musik hier entsteht. Wer sich noch nicht in die Adressliste eingetragen hat, kann das am Ausgang erledigen. So, dann kommen Sie bitte mit.

11: b

The storage rule applies to people carrying large bags or backpacks. Small bags may be kept. Option b preserves the complete subgroup restriction.

12: c

The planned explanation distinguishes a recommended optional activity from an obligation.

13: a

The planned guide assigns the conversation to a specific location in the visit sequence.

14: b

Permission depends on the musicians' consent.

15: c

The planned follow-up provides access to existing music by the participating groups.

Assessment targets

Aufgabe 11 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 12 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 13 · L2.3: Choose the option that states the place a speaker names

Aufgabe 14 · L2.12: Choose the option that restates a rule a speaker gives

Aufgabe 15 · L2.9: Choose the option that restates a fact a speaker gives

Teil 3

Ein neuer Treffpunkt

Mann, Martin: Hallo Eva! Hast du einen Moment? Ich wollte dich fragen, wie der neue Nachbarschaftstreff war. Du warst doch letzte Woche dort?

Frau, Eva: Ja, am Mittwoch. Seit ich in Rente bin, gehe ich fast jeden Nachmittag spazieren, meistens allein. Irgendwann dachte ich: Es wäre schön, dabei mal jemanden zum Reden zu haben. Auf dem Aushang stand, dass man beim Treff Leute für gemeinsame Unternehmungen kennenlernen kann. Deshalb bin ich hingegangen.

Mann, Martin: Den Aushang habe ich auch gesehen. Ich war morgens kurz dort und habe die schweren Tische aus dem Keller hochgetragen. Mehr habe ich diesmal nicht gemacht. Die Mitarbeiterinnen vom Nachbarschaftszentrum hatten die Idee und haben alles vorbereitet. Sie haben mich nur gefragt, ob ich beim Tragen helfen kann.

Frau, Eva: Dann verdanken wir dir also unsere Tischrunde! Ich saß zuerst allerdings ziemlich still da. Alle waren freundlich, aber mir fiel einfach keine Frage ein. Ich kannte ja niemanden und überlegte schon, ob ich nach einer Tasse Tee wieder gehe.

Mann, Martin: Und bist du geblieben?

Frau, Eva: Zum Glück! Wir sollten zusammen auf einer großen Karte schöne Spazierwege einzeichnen. Da konnte ich etwas erzählen, und plötzlich ging das Reden ganz leicht. Danach haben wir noch lange zusammengesessen. Ich habe mich richtig wohlgefühlt und gar nicht mehr auf die Uhr geschaut.

Mann, Martin: Hast du denn jemanden gefunden, der gern mit dir laufen möchte?

Frau, Eva: Eine Teilnehmerin heißt Ruth. Sie wohnt in der Gartenstraße und geht auch gern raus. Wir haben unsere Telefonnummern ausgetauscht. Zwei Tage später war ich schon bei ihr zu Hause zum Kaffee, einfach so, ohne die anderen vom Treff. Dabei haben wir unseren ersten Spaziergang geplant.

Mann, Martin: Das ging ja schnell. Was habt ihr als Nächstes im Zentrum vor?

Frau, Eva: Ein gemeinsames Mittagessen. Bisher sind fast alle in der Gruppe schon in Rente. Aber zum Essen können alle erwachsenen Nachbarn kommen, auch die jüngeren. Wir hoffen, dass zum Beispiel auch Leute aus deinem Haus dabei sind. Jeder kann eine Kleinigkeit mitbringen.

Mann, Martin: Da würde ich gern ab und zu mithelfen, beim Aufbau oder in der Küche. Nur jede Woche kann ich mich nicht festlegen. Meine Schichten wechseln ständig, manchmal sogar recht kurzfristig. Einzelne Termine wären für mich besser.

Frau, Eva: Komm doch zum nächsten Treffen mit mir hin. Dann kannst du direkt mit den Mitarbeiterinnen sprechen. Wir könnten zusammen von hier losgehen.

Mann, Martin: Ich muss erst in meinen Dienstplan schauen. Morgen Abend sage ich dir Bescheid, ob ich mitkommen kann.

Frau, Eva: Gut, dann warte ich auf deine Nachricht. Jetzt muss ich aber meine Einkäufe nach oben bringen. Bis morgen!

16: richtig

The planned conversation links Eva's initial attendance to finding walking company.

17: falsch

The planned conversation distinguishes Martin's practical help from founding the group.

18: falsch

Eva initially remained quiet and could not think of a question. Conversation became easy only during the later shared activity. The statement explicitly concerns the beginning of the meeting.

19: richtig

The planned conversation describes an additional personal meeting outside the organised group.

20: falsch

The planned invitation is open to adults of different ages despite the current age profile.

21: richtig

The planned offer retains Martin's reservation about a weekly commitment.

22: falsch

The planned conversation ends with an invitation awaiting confirmation.

Assessment targets

Aufgabe 16 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 17 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 18 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 19 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 20 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 21 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Aufgabe 22 · L2.20: Decide whether a spoken text confirms or contradicts a printed statement of fact

Teil 4

Mit dem Rollator unterwegs

Mann, Moderator: Guten Abend bei „Unser Alltag“. Heute geht es darum, wie man mit einem Rollator im Alltag zurechtkommt. Dazu begrüße ich Dana Schneider, die selbst einen benutzt, und Florian Bader aus einem Fachgeschäft für Mobilitätshilfen. Ich habe gestern zum ersten Mal einen Rollator zusammengeklappt, hier bei uns im Studio. Das war für mich eine neue Erfahrung. Herr Bader, was raten Sie jemandem, der gerade nach einem passenden Modell sucht?

Mann, Florian Bader: Bei uns im Laden ist der Boden schön glatt, und die Türen sind breit. Zu Hause sieht es oft anders aus. Deshalb empfehle ich, ein Modell zunächst auszuleihen und damit die Strecken zu gehen, die später auch anstehen: zum Bäcker, zur Haltestelle, durch die eigene Haustür. So merkt man vor dem Bezahlen, ob man damit wirklich zurechtkommt. Ein kurzer Gang zwischen unseren Regalen kann das nicht zeigen.

Mann, Moderator: Frau Schneider, wie haben Sie die ersten Wochen mit Ihrem Rollator erlebt?

Frau, Dana Schneider: Am Anfang wollte ich möglichst niemandem begegnen, den ich kannte. Ich dachte immer: Jetzt schauen alle und sehen nur noch eine hilfsbedürftige Frau. Wenn jemand aus meinem Haus kam, wäre ich am liebsten gleich wieder umgedreht. Das hat sich mit der Zeit gelegt. Heute unterhalte ich mich unterwegs ganz normal mit meinen Nachbarn. Ich denke dabei kaum noch darüber nach, wie ich auf andere wirke.

Mann, Moderator: Solche Erlebnisse fehlen mir oft, wenn ich Beiträge über Rollatoren lese. Da geht es ausführlich um das Gewicht, den Preis und die Räder. Das gehört natürlich dazu. Aber wie Menschen damit ihren Tag erleben, bekommt nach meinem Eindruck viel zu wenig Platz. Deshalb möchte ich heute auch über die kleinen Entscheidungen unterwegs sprechen. Was ist Ihnen bei einem Ausflug besonders wichtig, Frau Schneider?

Frau, Dana Schneider: Ich gehe gern zum Fluss. Auf dem Rückweg brauche ich manchmal eine Pause, und die beiden Bänke dort sind oft besetzt. Dann bin ich froh, dass mein Rollator eine Sitzfläche hat. Für meine paar Einkäufe reicht eine kleine Tasche. Wenn ich wählen müsste, würde ich also lieber Platz für meine Pause haben als noch mehr Platz für Lebensmittel. Große Einkäufe lasse ich mir ohnehin bringen.

Mann, Florian Bader: Bei solchen Gesprächen im Laden kommen oft erst die Fragen, an die vorher niemand gedacht hat. Und manche entstehen sogar erst später. Jemand hat zum Beispiel zu Hause vergessen, wie man die Bremse feststellt. Ich finde, auch Wochen nach dem Kauf sollte man noch einmal vorbeikommen können und alles in Ruhe erklärt bekommen. Mit der Übergabe des Geräts darf diese Unterstützung nicht enden. Wir vereinbaren dafür bei Bedarf einen weiteren Termin.

Mann, Moderator: Wie sieht es denn außerhalb der Wohnung aus? Wo kommen Sie auf Ihren üblichen Wegen gut durch, Frau Schneider, und wo wird es schwierig?

Frau, Dana Schneider: Auf dem Weg zur Post gibt es eine enge Stelle. Dort stehen oft Mülltonnen auf dem Gehweg. Ich nehme inzwischen die nächste Straße, auch wenn der Weg dadurch länger wird. Besonders ärgerlich ist es, wenn ich erst direkt davor merke, dass kein Platz ist. Dann muss ich wieder zurück. Den Umweg kenne ich mittlerweile auswendig.

Mann, Moderator: Daraus ergibt sich für mich eine Aufgabe für die Stadt. Sie könnte eine zentrale Übersicht anbieten, in der Hinweise von Einwohnern auf solche Stellen zusammenkommen. Man müsste diese Übersicht leicht finden können, auch gedruckt im Bürgerbüro. Dann wären die Erfahrungen aus einzelnen Straßen an einem Ort verfügbar. Das ist ein Vorschlag von mir. Herr Bader, kommen Ihre Kunden eigentlich meistens allein zu Ihnen?

Mann, Florian Bader: Häufig kommen Tochter, Sohn oder Partner mit. Das kann nützlich sein: Einer hebt das Gerät ins Auto, jemand anderes vergleicht die Maße. Schwierig wird es, wenn die Begleitung das Gespräch vollständig übernimmt. Ich wende mich dann bewusst an die Person, die den Rollator später benutzt. Die Familie kann unterstützen, aber am Ende muss diese Person sagen können: Dieses Modell möchte ich. Sie wird schließlich jeden Tag damit unterwegs sein.

Frau, Dana Schneider: Unterstützung ist auch auf der Straße so eine Sache. Neulich hat jemand ohne ein Wort vorne an meinem Rollator gezogen, weil er mir über eine Kante helfen wollte. Ich habe mich erschrocken. Viel angenehmer ist mir

ein kurzes: Brauchen Sie Hilfe? Dann kann ich erklären, was gerade schwierig ist. Wenn ich zum Beispiel eine schwere Tür nicht aufbekomme, nehme ich ein Angebot gern an. Ich möchte nur vorher wissen, was der andere vorhat.

Mann, Moderator: Vielen Dank, Frau Schneider und Herr Bader, für Ihre Zeit und die Einblicke in Ihren Alltag. Damit endet unsere heutige Sendung. Nächste Woche sprechen wir über gemeinsames Wohnen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Abend.

23: c

Florian recommends borrowing a model and using it on familiar routes before purchase: "So merkt man vor dem Bezahlen, ob man damit wirklich zurechtkommt." Neither other speaker makes this recommendation.

24: b

Dana describes her earlier discomfort: "Am Anfang wollte ich möglichst niemandem begegnen, den ich kannte." Her subsequent account establishes that this feeling changed.

25: a

Only the moderator evaluates media coverage: "Aber wie Menschen damit ihren Tag erleben, bekommt nach meinem Eindruck viel zu wenig Platz."

26: b

Dana states her personal priority: "Wenn ich wählen müsste, würde ich also lieber Platz für meine Pause haben als noch mehr Platz für Lebensmittel."

27: c

Florian explicitly extends instructional support beyond purchase: "Ich finde, auch Wochen nach dem Kauf sollte man noch einmal vorbeikommen können und alles in Ruhe erklärt bekommen."

28: a

The moderator proposes a municipal resource: "Sie könnte eine zentrale Übersicht anbieten, in der Hinweise von Einwohnern auf solche Stellen zusammenkommen." Dana describes an obstacle but does not make this proposal.

29: c

Florian distinguishes assistance from the final purchasing decision: "Die Familie kann unterstützen, aber am Ende muss diese Person sagen können: Dieses Modell möchte ich." Dana's later preference concerns physical assistance, not equipment selection.

30: b

Dana states her preference directly: "Viel angenehmer ist mir ein kurzes: Brauchen Sie Hilfe?" She also explains that she may accept an offer, preserving the conditional scope.

Assessment targets

Aufgabe 23 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 24 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 25 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 26 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 27 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 28 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 29 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Aufgabe 30 · L2.27: Attribute a printed opinion to the speaker or speakers who state it in a conversation

Official reference

pdfs/sources/B1/b1_modellsatz_erwachsene.pdf · pages 6, 17, 18, 19, 20, 21, 32, 33, 34, 35, 36, 37